



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vom Wesen und Werden deutscher Formen

geschichtliche Betrachtungen

Pinder, Wilhelm

Leipzig, 1937

Vorwort

urn:nbn:de:hbz:466:1-42022

VORWORT

Mit dem Erscheinen dieses zweiten Bandes tritt der bisherige Untertitel als Haupttitel an die Spitze. Es möge noch deutlicher verstanden werden, daß diese Betrachtungen keine vollständige geschichtliche Darstellung anstreben. Nichts wäre dem Verfasser peinlicher, als wenn in seiner Bemühung der Versuch gesehen würde, mit der großartigen Leistung Georg Dehios in Wettbewerb treten zu wollen. Vielmehr bleibt dieses Meisters Geschichte der deutschen Kunst — auch, wenn hier und da etwas ein wenig anders gesehen ist — eines der unentbehrlichen Werke, die der aufmerksame Leser immer im Hintergrunde bereit haben sollte. Auf Anmerkungen ist wieder um der Lesbarkeit willen verzichtet worden. Hier und da mußten Äußerungen einzelner Forscher erwähnt werden. Es ist selbstverständlich, daß viele sachliche Arbeiten Anderer benutzt werden mußten; so die bedeutenden Leistungen von Hans Rott, seine „Quellen und Forschungen zur Kunstgeschichte im 15. und 16. Jahrhundert“, so die erste Zusammenstellung der „Deutschen Malerei der Gotik“ von Alfred Stange.

Die Darstellung gilt dem ersten Aufstiege unseres Bürgertumes und damit auch des malerischen Zeitalters. Malerei und Plastik sind stärker betont als Baukunst; Geräte und Schmuckformen, ferner auch die Glasmalereien mußten leider außerhalb der Betrachtung bleiben. Diese wird bis zu einer Stelle geführt, von der aus die Möglichkeiten der großen Zeit um 1500 schon sichtbar werden. Das Zeitalter Albrecht Dürers aber ist so erdrückend reich, daß ihm ein eigener Band als dritter dieser Betrachtungen zugedacht werden muß. Er wird innerhalb des Ganzen in besonders enger Beziehung zu dem vorliegenden stehen, denn auch er gilt der ersten Bürgerzeit. Ein vierter Band soll unsere Kunst von Dürer bis Goethe behandeln. In den Titeln ist mit Bewußtsein auf die üblichen Stilbezeichnungen verzichtet worden. Maßgeblich ist die Rolle der deutschen Kunst innerhalb der deutschen Geschichte.

Berlin, Oktober 1937.

Wilhelm Pinder

